

Die dritte analysiert die bisherigen Ergebnisse der Viehwirtschaft, des Acker- und Pflanzenbaus und zieht die Schlußfolgerungen für die breiteste Anwendung der Neuerermethoden.

Solche Beispiele wie die Erfolge des parteilosen Kollegen Stelich, zeigen, daß wir beim Ausarbeiten der Unterlagen für diese ökonomische Betriebskonferenz auch die besten parteilosen Kollegen Landarbeiter, Brigadiere und Spezialisten sowie die Genossen und Kollegen der Betriebsleitung mit einbeziehen müssen. Wir dürfen also diese Fragen nicht einengen, sondern müssen alle Fähigkeiten und Vorschläge der Werktätigen nützen und stets daran denken, daß die in der Konferenz festgelegten Maßnahmen ja auch von allen Mitarbeitern des Betriebes gelöst werden sollen. Wenn wir diese Überprüfung im VEG Jürgenstorf sowie das Ergebnis der Beratung zugleich mit allen VEG des Kreises auswerten, dann werden wir zweifellos einen wichtigen Schritt zur Steigerung der Gesamtproduktion und der Arbeitsproduktivität, zur Erhöhung der Qualität der Produktion in unseren VEG und auch zur Senkung der Selbstkosten getan haben. Wir werden bereits am 11. März die Brigaden einweisen, wobei wir natürlich wissen, daß die Verwirklichung dieser Maßnahmen längere Zeit dauern wird. Zweifellos werden uns die Erfahrungen der 1. ökonomischen Betriebskonferenz der Deutschen Demokratischen Republik bei der Lösung dieser Aufgaben helfen. Es wird Schwierigkeiten geben, aber wir werden auch wertvolle Erfahrungen sammeln, die bei uns um so wichtiger sind, weil ähnliche, wenn natürlich auch nicht gleichartige Aufgaben in anderen Betrieben zu lösen sind. Nehmen wir z. B. die Fragen der MTS.

In den MTS die sozialistischen Wirtschaftsprinzipien durchsetzen

Die neuen qualitativ größeren Aufgaben der MTS haben in dem Seminar unseres Zentralkomitees mit den 1. Bezirks- und Kreissekretären einen breiten Raum eingenommen. Hiervon ausgehend hatte die Kreisleitung festgelegt, daß z. B. der Tag der Bereitschaft bereits in etwas abgeänderter Form durchgeführt wurde. Bisher, in den vergangenen Jahren, kontrollierten der Staatsapparat und die Genossen der Kreisleitung fast ausschließlich nur die Einsatzbereitschaft der Maschinen und die Höhe der Vertragsabschlüsse. Das genügt jetzt aber nicht mehr. Natürlich haben wir auch am Tage der Bereitschaft, noch dazu unter Beteiligung von Genossen Motorenschlossern aus anderen Industriebetrieben des Kreises, die Einsatzfähigkeit der Maschinen und Geräte überprüft. Dabei fanden wir sehr gute Beispiele, wie in der MTS I v e n a c k , aber es gab auch äußerst ungenügende, wie in der MTS D a r g u n , wo, angefangen bei der Betriebsleitung, der Tag der Bereitschaft unterschätzt wurde. Der Direktor, Genosse Krüger, gab einen unbefriedigenden Rechenschaftsbericht, und die werktätigen Bauern kritisierten mit Recht sehr heftig die bisherige Arbeit der MTS. Abgesehen von diesem Einzelfall ist in den übrigen MTS des Kreises eine sehr gute Arbeit geleistet worden, haben die Genossen und Kollegen um die Durchführung des Reparaturprogramms ernsthaft gekämpft und, wie in der MTS Ivenack, auch einen hundertprozentigen Vertragsabschluß mit den LPG und werktätigen Einzelbauern getätigt.

Wo aber lagen jetzt die Schwächen? In der Durchsetzung der sozialistischen Wirtschaftsprinzipien! Man hatte sich noch zuwenig Gedanken gemacht um die Einhaltung der Brigadeordnung, der Pflege- und Reparaturordnung, um die Durchführung des Sparsamkeitsregimes und die Senkung der Selbstkosten. In der MTS B a s e d o w war die persönliche Pflege der Maschinen und Geräte noch nicht voll entwickelt. Die Parteileitung hatte noch nicht kontrolliert, ob die Brigadiere